

Wahrendorff Klinikum informiert über neuen Therapieansatz bei schwerer Depression**Esketamin-Nasenspray bietet Hoffnung für Betroffene**

Sehnde/Köthenwald, 10. Juli 2023

Depressionen sind eine häufige Erkrankung, die viele Menschen betrifft. Bei schweren Depressionen gibt es Patientinnen und Patienten, bei denen herkömmliche Antidepressiva nicht wirken. Im Juni fand im Wahrendorff Klinikum in Sehnde/Köthenwald ein erfolgreiches Fachsymposium statt. Unter dem Titel „Aus der Praxis für die Praxis“ kamen 20 niedergelassene Ärztinnen und Ärzten mit den Klinikärzten zusammen, um Fachwissen und Erfahrungen zum Thema „Nasales Esketamin in der Behandlung der unipolaren Depression“ auszutauschen.

Esketamin, eine Variante des Ketamins, erhielt im Jahr 2019 die Zulassung als ergänzende Medikation bei therapieresistenter Depression. Das Symposium bot einen umfassenden Einblick über die Behandlungsmöglichkeiten mit Esketamin mit Hintergründen, praktischen Anwendungen und auch Grenzen der Therapie. Das Medikament kann bei erwachsenen Patientinnen und Patienten mit mittelgradiger bis schwerer depressiver Episode eingesetzt werden, die nicht auf mindestens zwei vorherige antidepressive Therapien angesprochen haben. Es zeichnet sich durch einen schnellen Wirkungseintritt aus und kann auch als akute Kurzzeitbehandlung eingesetzt werden, um depressive Symptome schnell zu reduzieren, wenn ein psychiatrischer Notfall vorliegt. Esketamin wird nie als alleinige Therapie angewendet, sondern immer in Kombination mit anderen Antidepressiva.

„Ein großer Vorteil von Esketamin liegt in seiner schnellen Wirkung. Es beeinflusst die synaptische Funktionalität und trägt zur Wiederherstellung der neuronalen Verbindungen bei, die für die Stimmungs- und Emotionsregulation verantwortlich sind. Zudem wirkt es sich positiv auf das Belohnungs- und Motivationssystem aus und ermöglicht, dass die Patientinnen und Patienten wieder Freude und Lust empfinden können. Eine konstante antidepressive Wirkung kann bereits innerhalb eines Tages eintreten“, fasst Professor Dr. Marc Ziegenbein, Ärztlicher Direktor und Chefarzt vom Wahrendorff Klinikum, das Fachkrankenhaus für die Seele, zusammen.

Studien zufolge erreichen etwa ein Drittel der Patientinnen und Patienten mit Depression trotz ausreichend dosierter Antidepressiva keine Remission, also keine deutliche Besserung des Gesundheitszustands und Wiederherstellung der normalen Funktionsfähigkeit. Fazit des Symposiums: Für diese Patientengruppe bietet das Esketamin-Nasenspray eine Therapiealternative, um neue Hoffnung auf Besserung der Symptome zu geben und die Lebensqualität zu verbessern.

Mehr Informationen: www.wahrendorff.de



Fachlicher Austausch „Aus der Praxis für die Praxis“ im neuen Lichtkuppel-Saal im Wahrendorff Klinikum.
(Foto: Wahrendorff/Agasi Badalyan)

Wahrendorff ist das Fachkrankenhaus für die Seele und eine große Einrichtung der Eingliederungshilfe.

Der Stammsitz liegt zwölf Kilometer östlich der Landeshauptstadt Hannover in Sehnde mit den beiden Standorten Ilten und Köthenwald. Mit der Psychiatrisch-Psychosomatischen Klinik Celle betreibt Wahrendorff ein zweites Krankenhaus. Die Kliniken bieten ambulante, teilstationäre und vollstationäre Versorgung in der Akutpsychiatrie, Psychosomatischen Medizin und Psychotherapie. Die Eingliederungshilfe ermöglicht Menschen mit seelischen, geistigen und/oder Mehrfachbehinderungen Perspektiven im Wohnen und im Tagwerk in Hannover und der Region. Das Wahrendorff Klinikum verfügt über 717 Betten und Plätze. Im Wahrendorff Wohnen finden an die 1.100 Bewohner eine individuelle und fachlich qualifizierte Versorgung, Pflege und Betreuung. Bei Wahrendorff arbeiten über 1.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dazu kommen über 160 Ausbildungsplätze.



Folgen Sie uns in den sozialen Medien // @KlinikumWahrendorff